

József Tóth-Pápai

(1758–1827)

Superintendent H.B. im Transdanubischen Distrikt 1814–1827

Geb. 7. 10. 1758 in Ács (Kom. Komárom-Esztergom); gest. 15.02.1827 in Dad (Kom. Komárom-Esztergom)

P. wurde am 7. Oktober 1758 aus der Ehe des reformierten Pfarrers Ferenc Pápai Tóth und seiner Frau Judit Gondán in Ács geboren und am 11. Oktober 1758 getauft. Sein Name wurde im Laufe seines Lebens in mehreren Formen geschrieben (Pápai Tóth, Pápai Tót, Tóthpápai, Tót Pápai, Tóth Pápai, Tótt Pápay). Sein Bruder Pál (1751-1817) wurde ebenfalls Pfarrer und wirkte von 1781 bis zu seinem Tod in Ács; er war Ratsbeisitzer (assessor) des Dekanats Tata sowie Schatzmeister, Vize-Notar und Notar des Kirchendistrikts.

T. begann seine Schulzeit in Ács und beendete seine höheren Studien schließlich in Debrecen. Am 27. April 1775 immatrikulierte er sich in der Oberstufe des Debrecener Kollegiums. Ab dem 12. März 1785 war er Senior, d.h. gewählter Vertreter an der Spitze der Debrecener Studentenschaft. Nach seinem Abschluss reiste er ins Ausland und besuchte die Universitäten von Leipzig, Halle, Göttingen, Marburg und Erlangen.

1788 -1812 war T. Pfarrer von Kömlöd und anschließend 1812 - 1827 Pfarrer von Dad. 1811 wurde er zum Dekan von Tata gewählt, 1814 wurde er Superintendent des transdanubischen Distrikts der reformierten Kirche. Wie József Szilassy von Szilas und Pilis, k.k. Rat und Oberkurator des Distrikts, berichtet, erfolgte seine Wahl „zum Bischof der Superintendentenz“ auf der Vollversammlung des Distrikts in Révkomárom am 30. Juni 1814 „unter allgemeiner Zustimmung“. Zu seiner Amtseinführung predigte József Kálmár, Pfarrer von Révkomárom, zu Eph. 2,19-21. Die Ordination zum Bischof wurde durch János Tormássy, Pfarrer von Kecskemét und Superintendent des Donaudistrikts der reformierten Kirche, vorgenommen.

Als Superintendent ließ T. im Jahr 1815 die Vollversammlung des Distrikts einen neuen Lehrplan verabschieden, der auch die Lehrpläne und Lehrmethoden für die Volksschulen, die Gymnasien und die Papaer Hochschule festlegte. Dieser beinhaltete auch, dass die an der Hochschule bislang in ungarischer Sprache unterrichteten theologischen und sonstigen Fächer – auf Drängen der konservativen Führung des Distrikts und der Landesregierung – nun einheitlich auf Latein zu unterrichten seien. Anlässlich des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums ließ T. 1817 eine Statistik des Distrikts erstellen, die die nach dem Toleranzedikt reorganisierte und seither gefestigte Kirchenstruktur widerspiegelte. In den neun Dekanaten des Distrikts mit ihren 526 Gemeinden (Muttergemeinden und Filialgemeinden) lebten danach 186.000 Reformierte und wirkten 463 Pastoren und 290 Grundschullehrer. Von Oktober bis Dezember 1817 wurde in allen Gemeinden das Jubiläum begangen. Die letzte dieser Feierlichkeiten wurde am 7. Dezember 1817 in Pápa veranstaltet.

Zu Beginn der 1820er Jahre wurde auf Initiative von Ferenc Tóth in der Bibliothek eine Sondersammlung, betitelt „Pannonica Bibliotheca“, eingerichtet, in der die handschriftlichen und gedruckten Werke der transdanubischen Pfarrer, Grundschul- und Gymnasiallehrer, Professoren und Gelehrten gesammelt wurden. T. sorgte auch für die Systematisierung des Distriktsarchivs (ab 1822). 1828 präsentierte T. der Distriktsversammlung das Verzeichnis des Archivs (elenchus). T.s Erfolge sind auch der guten Zusammenarbeit mit dem Oberkurator József Szilassy (1819-1836) und dem Distriktsobernote und Pfarrer von Pápa Ferenc Tóth (1817–1844) zu verdanken. Ausgehend von den Vorschlägen beider kümmerte er sich sorgfältig um die Ausbildung der Grundschullehrer, die Weiterbildung der Vikare und der jungen Pfarrer, und um die Versorgung der Grundschullehrer und Pfarrer mit Fachbüchern.

Die Würdigung des Schaffens von T. muss die Zeitumstände berücksichtigen: Seine Wahl zum Bischof erfolgte, als sich der Distrikt und alle kirchlichen Einrichtungen aufgrund der Inflation der napoleonischen Kriege in einer äußerst schwierigen Lage befanden. Im Jahr 1816 litten z.B. beispielsweise die Studenten der oberen Jahrgänge regelrecht Hunger, nur durch schnelle Spendensammlungen konnte ihre Versorgung gesichert werden. Es war das Verdienst von T.-P., die administrativen und finanziellen Verhältnisse der Kirche zu stabilisieren. Dazu gehörte auch die Aufstellung einer Übersicht über alle Stiftungen des Kollegiums. Auf dienstlichen Schriftstücken verwendete T. sein privates Siegel. Während seiner Amtszeit entstand die Numismatische Sammlung der Pápaer Hochschule (1814), deren ersten Katalog T. anfertigen ließ (1815).

In Anerkennung seiner Arbeit wurde T. 1816 zum Tafelrichter der Komitate Fejér und Somogy ernannt. Er starb am 15. Februar 1827 im Alter von 69 Jahren in Dad und wurde am 19. Februar beigesetzt. Die Gedenkpredigten hielten Ferenc Tóth, Dekan von Pápa und Obernotar des Distrikts, sowie István Márton, Professor am Kollegium in Pápa. T.s Tod wurde auch in der zeitgenössischen Presse kommentiert. Er wurde dort als Superintendent gewürdigt, der „sich fast 13 Jahre mit Wissen, unablässigem Eifer für das Gemeinwohl, und wahrhaften Verdiensten hervortat“. Ein vor seinem Tod, am 4. Jan. 1827 in Dad datierter „Gründungsbrief“ wies den drei ungarländischen reformierten „Mutterschulen“ – d.h. den höheren Bildungseinrichtungen, die den Nachwuchs an Pfarrern und Lehrern für ihr Einzugsgebiet sicherten – eine Stiftung von je 1.000 Ft. mit der Vorgabe zu, eine Hälfte der jährlichen Zinsen zur Verbesserung des Gehalts der Professoren zu verwenden, die andere zur Unterstützung eines „lernenden Jünglings von guter Moral“. Seine Witwe Ilona Székely von Székely verpflichtete sich in einem Testamentsbrief vom 18. Mai 1827 in Pest, sein Testament zu erfüllen.

Seine Stiftung wurde allorts eingesetzt. Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Zinsen zum Beispiel zur Aufbesserung der Lehrergehälter am Gymnasium in Debrecen und zur Zahlung einer jährlichen Prämie an einen studentischen „Diener“ („szolgadiák“), also an einen tüchtigen Studenten, der im Gegenzug gegen freien Unterricht sowie Kost und Logis Dienste im Kollegium verrichtete, verwendet. T.s Porträt, das von dem österreichischen Grafiker Johann Nepomuk Passini (1798-

1874) angefertigt wurde, ist im ersten gedruckten Verzeichnis des Transdanubischen Kirchenbezirks (1820) erhalten geblieben. Das Ölgemälde des Bischofs und seiner Frau wurde dem Kollegium von Pápa 1899 von Antal Csépan, Ratsbeisitzer (assessor) des Kirchendistrikts, geschenkt.

Szinnyei's Enzyklopädie der ungarischen Schriftsteller weiß nichts von T.s Werken. Vermutlich sind keinerlei Schriften von ihm in Druck gegangen. Erhalten ist jedoch sein privates bischöfliches Notiz- und Arbeitstagebuch (1814-1824), in dem er Abschriften seiner amtlichen Briefe und Akten festhielt. Das Manuskript wird im Archiv des Transdanubischen Kirchendistrikts aufbewahrt. Mehrere Briefe T.s an den Obernotar József Szilassy sind im Nationalarchiv (Fond 1028) zu finden. Sein Wirken als Bischof wird hauptsächlich durch die Protokolle des Distrikts und die einschlägigen Schriften dokumentiert. Etwa 200 Bände seiner Bibliothek gingen nach seinem Tod an die Pápaer Hochschulbibliothek. (In den Jahren 1817-1831 wurde diese durch Prof. István Mándy geleitet.)

T.-P. stieß ebenso wie sein Vorgänger Jakab Torkos (s.d.) auf wenig Interesse bei den Kirchenhistorikern, seine Biografie fand nicht einmal Aufnahme in das Lexikon der evangelischen Kirchengeschichte von Jenő Zoványi. Einer der Gründe für dieses Übergehen war vermutlich, dass er im Schatten seines Nachfolgers, des großen Bischofs Ferenc Tóth (s.d.), stand. Eine monografische Darstellung seines Wirkens ist in Arbeit (2024).

Literatur:

Gerecsei, Zsolt – Köblös, József – Kránitz, Zsolt: A Tatai Református Egyházmegye lelkészi adattára (1664–2012), *Acta Papensia* 12(2012/1–4), 135-546; Mezei, Zsolt: Dunántúli Református Egyházkerület statisztikája 1817-ben, *Acta Papensia* 4(2004/3–4), 133–166; Köblös, József – Kránitz, Zsolt (Hg.): A Dunántúli Református Egyházkerület prédikátorai és rektorai II/1, 1761–1849, Pápai Református Gyűjtemények, Pápa 2018; Szinnyei, József: Magyar írók élete és munkái, XIV, Budapest, 1914; Tóth, Ferenc: A' Jézus nevéért munkálódó egyházi főigazgató, Győr, 1827. [Totenpredigt]; Márton, István: Halotti oratio, Győr, 1827. [Totenpredigt]; Dunántúli Református Egyházkerület Levéltára (DREL), bes.: I.1.a. Egyházkerületi közgyűlési jegyzőkönyvei; V. 1. A Pápai Református Teológiai Akadémia iratai, IV. 19. Tóth-Pápai József iratai. *Protocolum privatum superintendentis Helv.(eticae) Conf.(essionis) Trans-Danubiani a die 1a Julii 1814.* (1814–1824)

József Hudi